

Lehrstuhl für Neueste Geschichte Universität Bayreuth, Lehre im Sommersemester 2023

Veranstaltung: Vorlesung: Geschichte des Nationalsozialismus: Neue Forschungen

Dozentin: Prof. Dr. Isabel Heinemann

Termin: dienstags, 10-12 c.t., NW I, H 13

Die nationale wie internationale Forschung zum Nationalsozialismus scheint unüberschaubar. Gleichzeitig sind präzises Wissen und eine klare Einordnung dieser für die deutsche und europäische Geschichte so zentralen Epoche auch zukünftig unabdingbar. Die Vorlesung versteht sich folglich als eine Expedition in den Literaturdschungel und will einen Überblick bieten über historische und aktuelle Forschungen. Dabei sollen aktuelle Themen und Trends ebenso diskutiert werden wie historiographische Kontroversen. Methodisch geht es v.a. um Zugänge der Gesellschaftsgeschichte des NS, wobei auch Geschlechter-, Kultur-, Wissens-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte betrachtet werden. Zweiter Weltkrieg, Massenvernichtung und Holocaust, aber auch NS-Besatzungs- und Sozialpolitik werden hierbei als transnationale Phänomene verstanden, die ausgehend von Deutschland weite Teile Europas und der Welt betrafen. Neben dem „Deutschen Reich“ richtet sich der Fokus daher auf annektierte, besetzte, kollaborierende und sympathisierende Staaten. Folglich wird gerade auch die internationale Historiographie von Bedeutung sein, aber auch die Frage der Vermittlung einzelner Segmente der NS-Geschichte im Museum, im Fernsehen und in Public History-Formaten. Vor allem will die Vorlesung dazu einladen, eigene Fragen an die NS-Zeit zu entwickeln und zu eigener Lektüre anregen.

Als knapper Überblick zum Einstieg: Ulrich Herbert: Das Dritte Reich. Geschichte einer Diktatur C. H. Beck Wissen, München ³2018.

Veranstaltung: Hauptseminar BA: Das Dritte Reich von innen: Privatheit und Volksgemeinschaft

Dozentin: Prof. Dr. Isabel Heinemann

Termin: mittwochs, 10-12 c.t., RW II, S 45

Wie erlebten die Zeitgenoss*innen die nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“, wie Exklusion und Verfolgung? Wie dachten die Menschen über die NS-Repressionspolitik, wie richteten sie sich in der Diktatur ein, und wie hielten Soldaten und ihre Familien durch Feldpost Kontakt? Solche Fragen zur Gesellschaftsgeschichte des Dritten Reiches und zum Erleben der „einfachen Deutschen“ wie auch von Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen in den Fokus des NS-Repressionsapparates gerieten, lassen sich mittlerweile auf breiter Quellengrundlage erforschen und beantworten. So haben in den letzten Jahren neue Arbeiten nicht nur das Funktionieren der „Volksgemeinschaft“ im Nationalsozialismus untersucht, sondern besonders nach den Möglichkeiten und Grenzen von „Privatheit“ gefragt. Das Hauptseminar knüpft hier an und nutzt Tagebücher und Briefwechsel als Quellenmaterial, um Einblicke in Sinngebungs- und Selbsterfahrungsprozesse „einfacher“ Deutscher und von Opfern der NS- Diktatur zu erhalten. Dabei werden wir auch Methodik, Chancen und Grenzen der Analyse von Selbstzeugnissen besprechen. Das Hauptseminar richtet sich an Studierende im Bachelorstudiengang. Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.

Zur Einführung: Janosch Steuer: „Ein Drittes Reich, wie ich es auffasse.“ Politik, Gesellschaft und privates Leben in Tagebüchern 1933-1939. Göttingen: Wallstein, 2017.

Veranstaltung: Übung: Zeitgeschichte als Geschlechtergeschichte – Methodenübung

Dozentin: Prof. Dr. Isabel Heinemann

Termin: mittwochs, 14.00-16.00 c.t., RW II, S 47

Die bundesrepublikanische Zeitgeschichte hat – ganz anders als beispielsweise die anglo-amerikanische Forschung – die Ungleichheitskategorie „Geschlecht“ lange Zeit eher stiefmütterlich behandelt. Doch angesichts der Blindstellen herkömmlicher Liberalisierungs- und Pluralisierungsnarrative stellen sich Fragen nach der Bedeutung von Sex und Gender, Weiblichkeits- und Männlichkeitskonzepten, Familienwerten und Geschlechternormen mit neuer Dringlichkeit. Es ist das Ziel dieser Methodenübung, Schlüsseltexte aus dem Bereich der Gender Studies, Intersektionalitätsstudien und Postcolonial Studies zu lesen und diese für die Erforschung der deutschen Zeitgeschichte fruchtbar zu machen. Die Theorien werden wir in gemeinsamer Diskussion jeweils an ausgewählten Quellen zur deutschen Zeitgeschichte erproben, um Chancen und Grenzen der jeweiligen Zugriffe zu diskutieren. Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.

Zur Einführung: Heinsohn, Kirsten / Kemper, Claudia: Geschlechtergeschichte, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 04.12.2012. <http://docupedia.de/zg/Geschlechtergeschichte>

Veranstaltung: Seminar: Voices of Feminism: Women's Movements in US History

Dozentin: Prof. Dr. Isabel Heinemann

Termin: donnerstags, 12.00-14.00 c.t., GW I, S 125

When women started to fight for equal rights and claim their rightful place in society, they were nonetheless divided by class, race and political persuasion. The seminar will consider the different stages of the so-called "women's movement" from the mid-19th century to the present day in the United States of America. We will carve out feminists' positions regarding issues such as voting rights and political participation, workplace participation and career, personal rights and gender norms, reproduction and health. Special attention will be paid to the divide between white middle class feminists and feminists of color and to counter-strategies such as the "black women's health movement", "Chicana feminism" and the movement for "reproductive justice". The seminar will conclude by assessing the current state of feminism(s) between #metoo, transnational or even global feminism and the current rise of anti-gender movements.

While the first phase of the seminar is devoted to provide methodological orientation and historical overview through joint reading and discussion, the second phase will consist of team presentations and student-chaired discussions of relevant sources.

For a first orientation see: Ross, Loretta / Solinger, Rickie: Reproductive Justice: An Introduction, Berkeley 2017. Delap, Lucy: Feminisms. A Global History, London 2020.

Veranstaltung: Kolloquium / Oberseminar: Neue Forschungen zur Zeitgeschichte /
Abschlussarbeiten (BA, MA, Diss)

Dozentin: Prof. Dr. Isabel Heinemann

Termin: mittwochs, 18-20 c.t., GW II, S 8

Das Kolloquium möchte einen Einblick in aktuelle Forschungen zur deutschen, internationalen und jüngsten Zeitgeschichte geben. Hierzu stellen Forschende aus dem In- und Ausland ihre aktuellen Arbeiten vor. Einige Sitzungen widmen sich darüber hinaus der Konzeption und Vorbereitung von Abschlussarbeiten (B.A. / M.A.) im Bereich der Zeitgeschichte. Um Anmeldung per mail wird gebeten: Neueste.Geschichte@uni-bayreuth.de

Veranstaltung: Proseminar: Zwang zur Erziehung? Die Geschichte der Fürsorgeerziehung in der Bundesrepublik Deutschland

Dozentin: Julia Reus, M.A.

Termin: donnerstags, 9–12 c.t. (dreistündig), GW II, S 8

Die Geschichte der Fürsorgeerziehung rückte in den vergangenen Jahren zunehmend in den Fokus gesellschaftspolitischen und medialen Interesses. Die sukzessive Aufarbeitung der Heimerziehungspraxis der (frühen) Bundesrepublik veränderte die Wahrnehmung der Erziehungsinstitutionen und ihrer „Schützlinge“.

Mit der Entwicklung des modernen Sozialstaats im 20. Jahrhundert wurde Erziehung zunehmend auch als staatliche Aufgabe wahrgenommen. Neue Gesetze ermöglichten die erzieherische Intervention des Staats in den privaten Raum der Familie: Auch gegen den elterlichen Willen konnten Kinder und Jugendliche vorbeugend oder bei bereits eingetretener „Verwahrlosung“ der Obhut ihrer Eltern entzogen und in Erziehungseinrichtungen untergebracht werden – dies erfolgte jedoch auch zum Schutz vor elterlicher Gewalt oder Vernachlässigung. Im Seminar werden wir uns mit den Entwicklungen und Ausprägungen der Fürsorgeerziehung in der Bundesrepublik beschäftigen und uns deren Ambivalenzen zwischen Fürsorge und Zwang widmen. In Anknüpfung an aktuelle Forschungsdiskussionen wird der Einfluss gesellschaftlicher Verhaltens- und Geschlechternormen auf Erziehungsvorstellungen und den Umgang mit devianten Minderjährigen untersucht.

Neben der inhaltlichen Arbeit werden ausgehend vom Oberthema grundlegende Arbeitsweisen und Methoden in der Zeitgeschichte vorgestellt sowie praktische Grundlagen zur Abfassung schriftlicher Arbeiten vermittelt (Quellen- und Literaturrecherche etc.).

Einführende Literatur:

Benz, Wolfgang/Diestel, Barbara: „Gemeinschaftsfremde“. Zwangserziehung im Nationalsozialismus, in der Bundesrepublik und der DDR, Dachau/Berlin 2016.

Metzler, Gabriele: Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn 2004.

Böick, Marcus/Graf, Rüdiger/Schmeer, Marcel: Zeitgeschichte nach 1945, in: Clio Guide, hrsg. von Laura Busse u.a., 2. erw. und akt. Aufl., Berlin 2018, S. C.5-1–C.5-32. (<https://guides.clio-online.de/guides/epochen/zeitgeschichte-nach-1945/2018>)